

# Vom „Bumerang-Virus“ infiziert

## 2. Schaalsee Bumerang Cup in Dargow

**Dargow (te).** Während sich zurzeit in London Spitzensportler aus aller Welt zu den Olympischen Spielen treffen, war am Wochenende mit Fridolin Frost auch in Dargow ein viermaliger Einzelweltmeister am Start. Über ein hochkarätiges Teilnehmerfeld freute sich der Deutsche Bumerang Club bei seinem 2. Schaalsee Bumerang Cup. Fünf Disziplinen galt es zu bewältigen, bevor am Ende in einer gemeinsamen Bewertung der Gesamtsieger der Männer und Frauen fest stand.

35 Werfer zwischen sieben und knapp 70 Jahren traten an auf der Wiese beim Schaalseehof. Sie kamen aus Deutschland, Holland, Italien, England, Wales und Finnland. Dass ein Bumerang nicht unbedingt aus Holz sein muss und durchaus auch drei anstelle von nur zwei Flügeln haben kann, lernte der Zuschauer schnell.

„Die Bumerangs sind alle selbst gemacht“, erklärte Oliver Thienhaus vom Deutschen Bumerang Club. Im Wettkampf habe sich gezeigt, dass man dreiflügelige Bumerangs vielseitiger einsetzen könne. Rund 50 bis 60 Exemplare hat ein jeder Werfer dabei, um für alle Eventualitäten gut ausgerüstet zu sein.

Zumeist bestehen die Bumerangs heute aus Kunststoff, beispielsweise Polypropylen, Kohle- oder Glasfaser und haben einen Durchmesser von 25 bis 30 Zentimetern. Bis zu 140 Stundenkilometern können sie durch die Luft sausen. Trickfangen, Genauigkeit, schnelles Fangen und weiteres mehr waren von den Teilnehmern gefordert.

Unter der Überschrift „Schnelle Feile“ galt es außerdem, aus einem Rohling möglichst schnell ohne Strom einen flugtauglichen Bumerang zu fertigen, zu werfen und zu fangen. Schnellster am Wochenende in Dargow war hierbei Klaus Häbe aus Ravensburg. In sensationellen 54

Sekunden bewältigte er diese Aufgabe, hatte er sich aus einem Fahrrad eine per Pedal betriebene Schleifmaschine gebaut. Deutschland sei das Bumerang-Land Nummer 1, informierte Moderator Thienhaus die wetterbedingt wenigen Besucher über die Qualitäten der deutschen Bumerang-Werfer. Neben dem viermaligen Einzelweltmeister

Frost hat die deutsche Nationalmannschaft in den vergangenen sieben Jahren sechs Weltmeisterschaften gewonnen. Die nächste WM steht im Herbst an im brasilianischen São Paulo. Wichtigster Konkurrent seien die USA, sagte Thienhaus, der vor mehr als 20 Jahren als Kind in einem Sportcamp bei Kiel mit dem „Bumerang-Virus infiziert“ wurde. „Jeder Wurf ist nach wie vor faszinierend“, sagte der 35-Jährige, der aus Ahrensburg stammt und heute in München lebt. Besonders reizvoll sei die Kombination aus einerseits die Bumerangs selber zu bauen und andererseits sie dann zu werfen. Der Deutsche Bumerang Club hat zurzeit knapp 1.000 Mitglieder.



**Dreiflügelige Bumerangs aus Kunststoff halten der viermalige Einzelweltmeister Fridolin Frost und Oliver Thienhaus vom Deutschen Bumerang Club (v.li.) in den Händen.**

Fotos: Teckenburg



**Klaus Häbe aus Ravensburg hat aus einem Fahrrad eine per Fuß betriebene Schleifmaschine gebaut. Hier bearbeitet er einen zweiflügeligen Bumerang.**